

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1928**

1520 (8.9.1928) Beilage zu D'r alt Offeburger

Beilage zu Nr. 1520 D'r alt Offeburger.

Ausgabe vom 8. September 1928.

D' Beef.



Am Frauedag Mariä Geburt gehn d' Schtorike un Schtudente furt! Gelle, Littli, so het's als früher gheize? Jez gitt's hiä fascht keini Langebein meh un d' Schtudente mache's grad umfehrt wiä sellemolst: sie kumme am Herbst-Frauedag uf dr große Vakanz z'ruck in d' Schuel-pferche. Dr Schwälwli ihri Kunzerenze un Fluegüwunge vrroten üs, daß selli Luftsegler au nimmi lang unseri Koschtgänger sinn. Am Bischdig Owe vrschreckt sie uff de Drohtseilerfingunge e Radio-Meldung vum Sankt Gotthard: Schneefall uff alle Alpe, Heimreis' lewesgährig!

Do kinnte jekt dr Nowilee, dr Hünfeld ezettra e Wert dr Barmherzigkeit verrichte, wenn sie denne arme, vrbannte Schwälwli mit em Fluegzüg d Reif nach Afrika ermöglige dhäte.

Dr Andrees lieft üs zuem Feschtchnurgel e Märli uf neuschter Zitt vor dum e Faweriksbiser uf Kork in Bade, wo uff dr Erholungsreis' nach Karlsbad z' Regensburg en Abschtecher in e Hodell macht. Nit um mit schwäwische, bayrische Dirndel über dr Schtrudel z'fahre, lehrt unser angebliger alter Herr Landsmann dert mit siem Sekretär uff e paar Däg an; er huldigt em Wohlthätigkeitschport un erzielt dert dr Weltrekord. - Es heißt:

Er kaufte auf dem Markt die Obststände aus und verteilte das Obst an die Umstehenden und an jeden, der davon haben wollte. Als sich dann eine weitere, Gaben hoffende Menge vor seinem Hotel einstellte, kam er wieder herunter und verteilte Geldspenden in Höhe von zehn bis fünfzig Mark. Später ließ er dann Gutscheine über ein und zwei Mark austeilen, die am nächsten Tage im Hotel eingelöst wurden.

Wege was denn in die Ferne schweifen? Wenn dr Koriker Krösus so viel überflüssigs Geld zuem Davoverse het? Zuem Exempel biem Offeburger Herbstfescht Ende September, wo schön's Obst un Trüwel z' kause sinn

's Finne möcht gern vum Allerergschte wisse, ob dr Koriker au über dr Regesburger Schtrudel gfahren isch. 's Paschter meint, dr Hanauer Fawrikant wär nit im Donauschtrudel untergange wiä 's adlig Fräuli Kunigund; er hätt froh und sicher drüwe glandet, wies 'r jo vun Kork isch, was bekanntlig schwimmt.

's Adeel kummt als uff dr Hamschter nach Griäße

zuem Gasse Franz un erfahrt, daß d geischtligi Herre vun Windschlag un Ewerschwier nimmi guet uff dr Wallfahrtsort Griäßeheim gschtimmt sinn. Wo diä zwei Paschtore am Sunndig vor acht Dag durch's Dorf schpaziere, het in dr Sunne großes Jazz-Kunzert vun dr Offeburger Kurkapell schtattgfunde. Im Vrbeilaufe höre sie d' Brilljant-Nummer erklinge:

Komm in mein Kämmerlein,
Du lieber Sonnenschein!

Do macht's Orgeschter dr vorschriftsmäßig Pfiff drzue. Viel awer diä Herre Landpfarrer diä großstädtisch Kombofistsjon nit kenne, meine sie, der Pfiff dhät ihne gelte. Unglückigerwies siht grad au noch e Maidli am Sunnenschter un lacht wiä e Pfiffikus. - Unter dem mißbrschändlige Indrud lehrt dr geischtlig Buech widder um uff Windschlag, wo sie de Griäßemer grad kei bsunders guets chrischtligs Leumundszügniß uhschtelle. D' Windschläger Maidli sinn schtreng in der owerhirtlige Zucht, sie derse ohne Erlaubniß nit emol danze.

Goffentlig mueß bi dr jekige Burgermeisterwahl dr bischerig Mär Dengler für deß Jazzbandpfiffschtückli nit dr Buckel herhalte. Er isch doch e grechter Mann!

Am Frauedag macht mini Wenigkeit mit Rabotihuet un Pumbadur e Bisitt uff em Kungrez unserer Halbfäkularmensche im Obersch-Saal. Nr erwartet au Uhwärtigi. Selle, wo mi allewiel im Alt Offeburger borträtiert z'fehne friege, zeige mi ungschminkt un ohne Puder als tadellosi Kunserb. Bieli vun selle Bohne, wo ufwärts vrpflanzt sinn, hemm kai Zammehang mit dr Heimet durch unser Blättli. Unserains als Bohneburger Ketschkätter gitt sich doch alli Müeh drum, daß au ufwärts dr schön Offeburger Nra nit vrlöre geht. Billicht befehri e Paar, daß sie im 100. Semeschter in dr Vrband „Alt Offeburger“ ientrette.

's Luit' wallfahrtet am hütige Frauedag in dr Hambe zue Bekannte. An dene ihrem Kind isch e Wunder gschehne. Wo e Pfarrer des Schuelerli am Ohreläppli packt, gitts nooch, 's Ohr nämlig. Dr Geischtlig isch awer kei Heiland, wo em Malches gholse het. Do mueß en Arzt helse. Ob 'r au um dr „Gottslöh“ schaffe het müesse, wiä Geschäfts-lüt im e Pfarrhof, sell were mr vum Luit' erfahre. Unser Herrgott het doch allerlei Koschtgänger.

Meinener nitt au, Littli?

Ingloffenes Schriewes.

Lieber Alter!

Vom Schudshof kommt die patriotische Aufforderung: „Eßt deutsches Obst“. Dabei wird eine Birne empfohlen: „Triumph v. Vienne.“ Warum benennt man deutsche Birnen mit französischem Namen? Und Williams klingt auch nicht Deutsch!

Darf ich Bananen essen?

Mit vegetarischem Gruß
Kernbeißer
Rohkostpaß.

Deine Entrüstung über die Bezeichnung „Kellogpa“ im Ortenauer ist unnötig. Was sich „schlägt und verträgt“ wird mit d gegrieben. Den! an's Dichterwort: „Da, wo ihr's packt, da wird usw.“

Wenn Du die stielischtiischen Forschungen auch auf Denkmalsinschriften ausdehnen willst, gewähren die Grabsteine eine reiche Ausbeute sprachlicher Schönheiten; für heute nur wenige:

„Hier ruht in Gott mein lieber Gatte und Vater...“

Das wäre ein Fall für die Kriminalbehörde gewesen. Aber laßt die Toten ruhen!

Franz Behre, gewesener Gemeinderat; gest. 26. 3. 1898
Daß ein Verstorbener „gewesen“ ist, brauchte nicht besonders erwähnt zu werden; die Gemeinderatswürde dauert ewig.

Auf dem Grabdenkmale eines im zweiten Lebensjahre verstorbenen Knaben steht der allerliebste Reim;

Raum bin ich auf die Welt gekommen,
Hab ich auch wieder Abschied genommen,
Von der Mutter auch zugleich.
Jetzt bin ich im Himmelreich.

Warum der kleine Dichter nicht des Vaters gedachte?

Bekanntmachung

Arbeitslosenversicherung der Angestellten betr.

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 10. 8. 28 ist die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung mit Wirkung vom 1. September 1928 auf monatlich 700 RM und jährlich 8400 RM festgesetzt worden. Dadurch werden auf diesen Zeitpunkt die neu in die Angestelltenversicherung einbezogenen Angestellten, entsprechend der Bestimmung in Par. 69 Ziffer 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, auch in der Arbeitslosenversicherung versicherungspflichtig.

Arbeitslosenversicherungspflichtig ist nämlich auch, wer auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes pflichtversichert ist und der Pflicht zur Krankenversicherung nur deswegen nicht unterliegt, weil er die Verdienstgrenze in der Krankenversicherung überschritten hat.

Die Arbeitgeber werden hiermit ersucht, alle Angestellten, die hiernach angestellten und damit auch arbeitslosenversicherungspflichtig geworden sind, unverzüglich, spätestens aber bis 15. September 1928 unter Benutzung der bei den Krankenkassen erhältlichen Meldevordrucke, bei der zuständigen Krankenkasse anzumelden. Für diejenigen Angestellten, die Mitglied einer Ersatzkasse sind, hat die Anmeldung bei der betreffenden Ersatzkasse zu erfolgen.

Offenburg, den 5. September 1928 11779.2.1

Allgemeine Ortskrankenkassen
und Arbeitsamt des Arbeitsamtsbezirkes Offenburg.

Städtische Frauenarbeitschule. Anmeldungen

für den Spätkurs — Kleidermachen, Weißnähen, Kunsthandarbeiten — werden am

Montag, den 10. Septbr., nachm. von 2—4 Uhr
im Schullokal Goldgasse — frühere Handelsschule — entgegengenommen. Der Unterricht beginnt am 11. September, vormittags 8 Uhr. 11775

Der Oberbürgermeister.

Öffentliche Mahnung.

An die Bezahlung der verfallenen Beträge aus Umlagen, Gebäudesondersteuer sowie Wasser-, Müll- und Klärgebühren wird hiermit erinnert.

Beträge, die bis zum 20. September d. J. nicht bezahlt sind, werden im Zwangswege erhoben. 11783 2.1

Offenburg, den 8. September 1928.
Stadtkasse.

Druckarbeiten! in sauberer Ausführung für Private u. Behörden liefert rasch und billig

Buchdruckerei Adolf Geck, Offenburg.

AUSSTELLUNG

SCHWÄBISCHER

MALER

HEINRICH ALTHERR
THEO AECKERLE
HERMANN BÄUERLE
RUDOLF KUHN
REINHOLD NÄGELE
TELL GECK

Dauerkarte 1.—, Tageskarte 0,50,
Schüler 0,30

11765.2.2

Geöffnet von 10—1 2—6.

OFFENBURG

Volkshochschule Ortenau.

Sonntag, den 9. September,
vormittags von 10—1 Uhr,
findet eine gemeinsame
Besichtigung
der Ausstellung
schwäbischer Maler
im Zeichensaal des Gymna-
siums Offenburg statt.

Wir laden hierzu unsere
Hörerinnen und Hörer ein.
Der Eintrittspreis ist auf
30 Pfg. ermäßigt. Als Aus-
weis sind die Karten des
letzten Jahres mitzubringen.
Wir bitten um zahlreiche Be-
teiligung. 11785

Der Vorstand.